

die Götter und Helden, während der Becher kreisete beim himmlischen Mahle.“

17.

Die Königswahl.

1 Nun der gute König Ring gestorben und begraben war, galt es, die Volksversammlung zu berufen, die den neuen König wählen sollte. Da ging die Rassa durch's Land: ein Stab mit eingeschnittenen Runen, die in der Kürze dem Empfänger Nachricht gaben. Wer den Runenstab erhalten hatte, der las und trug ihn schleunigst zu seinem nächsten Nachbar hinüber; und so gelangte die Aufforderung zur Volksversammlung in kurzer Zeit bis an die entfernteste Grenze des Reichs. Da nahm der freie Normann sein gutes Schwert von der Wand und prüfte seine Schneide. Die Söhnelein sammelten sich jubelnd um den Vater her und freueten sich am Blitzesſcheine des blanken Stahls, und ihrer Zwei suchten ihn emporzuheben, denn für Einen war er noch zu schwer. Indes scheuerte die Tochter den Helm und das Schild blank, und der Normann wappnete sich. Wie freudig schlug da des Bonden Herz in dem stolzen Mannesgefühl, daß auf ihm des Landes Ehre beruhe, denn für sie führe er in der Versammlung das freie Wort und in der Schlacht das Schwert!